



# **Start of Greta Loeb Collection**

## **AR 25101**

Sys #: 000200343

LEO BAECK INSTITUTE  
Center for Jewish History  
15 West 16th Street  
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400  
Fax: (212) 988-1305  
Email: [lbaeck@lbi.cjh.org](mailto:lbaeck@lbi.cjh.org)  
URL: <http://www.lbi.org>

AR 25101

1/1

Correspondences - Faculty H. Adolph 1981-1992

Archives



Wien, 18.4.1886.

Liebe New Yorker Freunde!

Nun sind wir wieder nach Hause zurück.  
geholt und erinnern uns gern an unsere  
Reise, besonders an die schönen und an-  
regenden Stunden, die vor uns Themen  
verbirgen durften. Wir sind sehr dankbar,  
daß Sie uns so viel Zeit geopfert haben,  
denn vieles hätten wir ohne Ihre lieke  
Betreuung nicht erleben können. Auch die  
Reise zu den Niagaras war durch Cooh voll-  
geplant und ist angenehm verlaufen. Die  
Fälle sind schon ein überwältigender,

- bleibender Eindruck. In „Marineland“,  
einem Naturpark auf den kanadischen  
Festen, haben wir eine imposante Thierschau  
mit Seelöwen, Delfinen und Killerwalen  
besieht, für uns etwas ganz Ungewöhnliches.

In Washington herrschte lärmende Hitze,  
sodß jegliche Besichtigung der interessanter  
Stätten unmöglich wurde.  
Dennoch galt die Flucht in die Nationalgalerie  
zur erlösenden Klimaanlage vor allem den  
berühmten Werken, die es dort in Fülle zu ge-  
nießen gibt.

Nachals für alles herzlichen Dank. Die  
Tage in New York waren besonders schön.  
Wir freuen uns auf den Wiedersehen im  
September!

Mit vielen lieben Grüßen  
Irene

Elisabeth Adolph  
*Karin Adolph*  
Katharina Adolph

Amaryllis  
Aquarell  
Prof. Clemens Holzmeister  
Nr. 20

Caritas Socialis  
Pramergasse 9  
1092 Wien  
Tel. 34 65 43/23

18.12.81.

Viehale, lieber Freundin Guta!

So viele Grüsse die liegenden Karten  
aufnehmen könnten übermittelte mir  
alle sehr bestlich für Ihre baldige  
Heimkehr! Ich hoffe, dass seit nunmehr  
Telefonat weder eine Besserung  
eingetreten ist und ob Sie weiter -  
hin zu Hause gut versorgt sind,

das ist ja nicht eine so einfache Sache,  
wenn man in der Gesamtheit doch bei  
vielen selbst mißdeuten muß. Aber  
mindestens ist das allerbeste, damit  
es auch bald in Wien ein Nicolschen  
fehlen kann.

In dieser Woche war eine wirklich in unserer  
Befriedung gestaltete, sehr feierliche Ab-  
schiedsstunde im Belvedere - nun noch „falten-  
feiert“ bis 31.12.! Alles, alles Liebe u. Freiheit!  
Die Adolph's



EINE GESEGNETE WEIHNACHT  
UND EIN FRIEDVOLLES  
NEUES JAHR WÜNSCHT

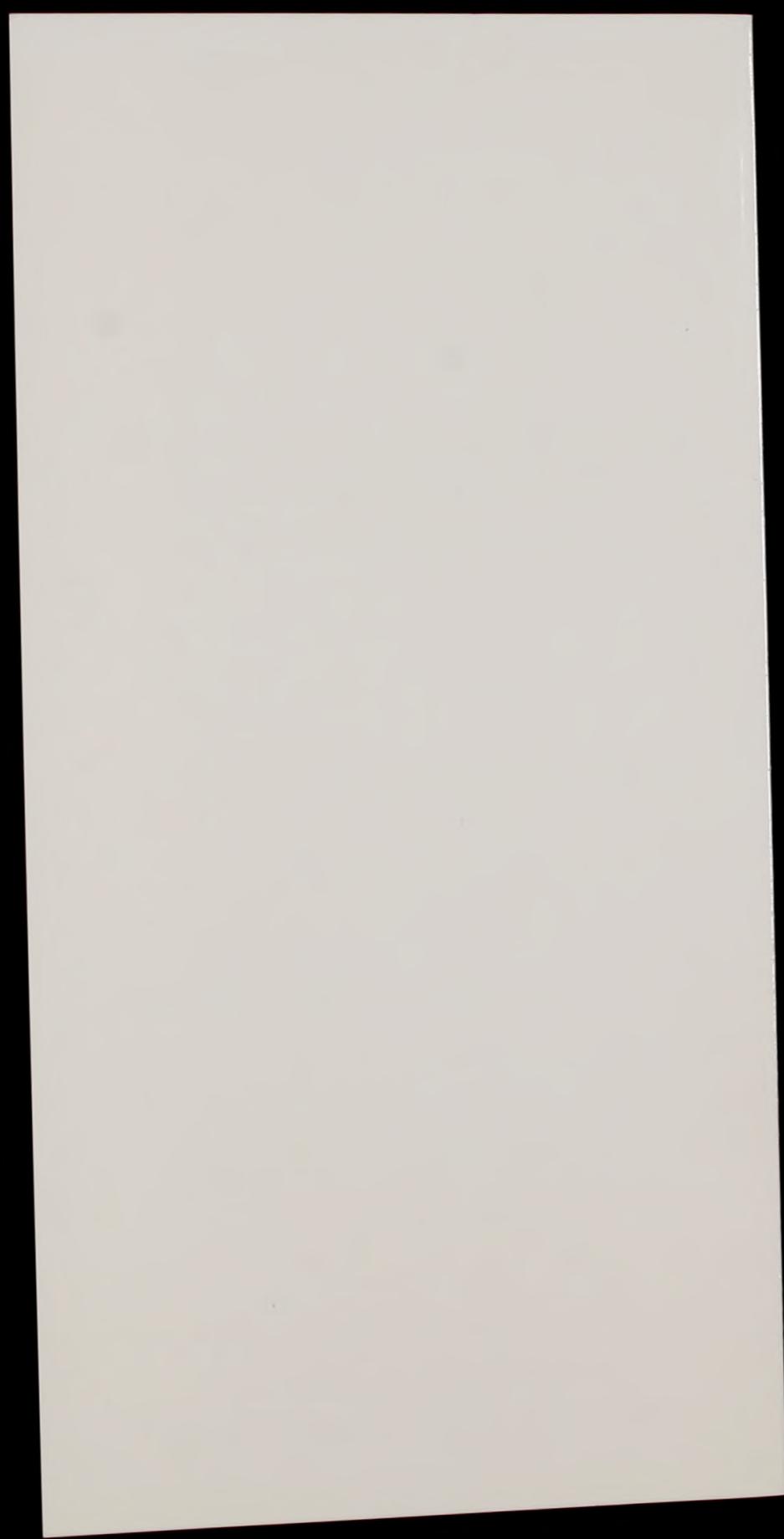
auch im Namen von  
Amelie, Alexander  
und Thomas

Ihr

Kurt Ober

Maximilian Liebenwein (1869 - 1926)  
Die Anbetung des Kindes (Detail), 1902  
Österreichische Galerie, Wien

ÖSTERREICHISCHE GALERIE IN WIEN



O S T E R R E I C H I S C H E G A L E R I E

DIREKTION: WIEN III, PRINZ EUGEN-STRASSE 27, SCHLOSS BELVEDERE  
POSTANSCHRIFT: POSTFACH 134, A-1037 WIEN

Zl.144/81

Wien, am 5. Februar 1981

Betreff: Widmung G.Schreyer-Loebl

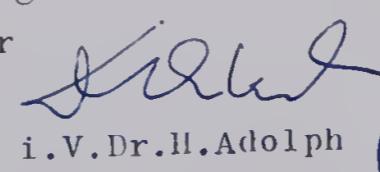
Frau  
Greta Schreyer Loebl  
170 Westend Ave  
N.Y., New York 10023

Sehr geehrte gnädige Frau !

Hiemit bestätige ich mit vielem Dank den Erhalt Ihrer Bilder und den Eingang Ihres Briefes vom 16.Jänner.  
Es freut mich mitteilen zu können, daß die Kunstwerke den weiten Transportweg gut überstanden haben. Eine einzige Glasscheibe ist gesprungen und hat Dank der guten Verklebung keinerlei Schaden verursacht. Auch sind die Kunstwerke für die Graphische Sammlung Albertina von hier gleich weitergeleitet worden. In der Abwicklung Ihres großherzigen Geschenkes ist nur noch ein formeller, für die Administration aber sehr wichtiger Brief erforderlich, nämlich ein Schenkungsbrief.  
Der Wortlaut könnte etwa so lauten: An die Österreichische Galerie. Hiemit schenke ich der Österreichischen Galerie die von mir gemalten und aus meinem Eigentum stammenden Bilder 1. Wiese 1935, Öl auf Leinwand.....  
Um ein solches Briefeरl bitte ich Sie. Dann darf ich Ihnen noch mitteilen, daß die einzelnen Arbeiten unter Inventarnummer 6507 - 6513 eingetragen wurden.

Mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung

Ihr ergebener



i.V. Dr. H. Adolph

Wohlgeboren Herr  
Hofrat Dr.H.Adolph  
Ost~~a~~reichische Gallerie  
Wien III Prinz Eugen Strasse 27  
Schloss Belvedere.

13.April 1981

Sehr geehrter Hofrat Dr.H.Adolph  
Ich erhielt Ihren Brief vom 5.Februar erst dieser Tage.  
Er muss wohl mit Schiffpost gegangen sein.  
Ich bin froh,dass die Bilder bis auf den kleinen Unfall  
gut angekommen sind.Ich danke Ihnen auch fuer die Weiterle  
itung der Bilder an die Albertina.  
Es freut mich zu wissen,dass meine Bilder im Besitze der  
Osterreichischen Gallerie gekommen sind.  
Es wuerde mich freuen,Sie bei meinem naechsten Besuch  
in Wien wieder begruessen zu konnen.

Mit besten Grussen

Beilage:  
1 Schenkungsbrief.

Wohlgeb.Herrn Hofrat Dr.Adolf plh 14.8.1981.

Oesterreichische Galerie, Oberes Belvedere

Wien 3

Prinz Eugen Straase, Postfach 123A

Sehr geehrter Herr Hofrat Dr.Adolf plh

Ich bin sehr froh Ihnen mitteilen zu koennen,dass ich  
anfangs September in Wien sein werde.

Ich werde Sie anrufen und hoffe Sie sehen zu koennen.

Mit freundlichen Gruessen

Ihre

Herrn Hofrat Dr. Hubert Adolph  
Oesterreichische Gallerie  
Oberes Belvedere  
Wien 3.  
Prinz Eugen Strasse, Postfach 123A

15.11.81.

Sehr geehrter Herr Hofrat Dr. Adolph,

Es hat mich sehr gefreut, dass wir uns im September wiedersehen konnten und dass mein Mann und ich das Vergnuegen hatten, auch Ihre liebe Gattin und das Tochterchen kennen zu lernen. Wie sehr wuerden wir uns freuen, wenn auch Sie hier einmal wiedersehen koennten.

Ich habe Ihnen meine Freundin erwähnt, die Malerin Lotte Lichtblau. Diese kommt im November nach Wien. Sie würde sich freuen, Sie wenn möglich kennen zu lernen und Ihnen Reproduktionen ihrer Arbeit zu zeigen. Sie ist Wienerin, hat jedoch als junges Maedchen das Land verlassen muessen, mit dem sie sich aber immer weiter verbunden gefuehlt hat, was sich durch ihre stets wiederholten Besuche Oesterreichs und vieler durch die dortige Landschaft inspirierten Arbeiten ausdrueckt. Falls es Ihnen Ihre Zeit erlaubt, sie zu sehen, waere ich Ihnen sehr dankbar.

Mit den besten Gruessen an Sie und Ihre liebe Gattin (und an Alexandra, falls sie sich erinnert) auch von meinem Mann.

Ihre

Dr. Hubert ADOLPH  
Arsenal 16/42  
A-1030 Wien

Wien, am 21. Dezember 1981

Verehrte gnädige Frau,  
sehr geehrter Herr Doktor !

Weihnachten gibt uns alle Jahre wieder einen Anstoß, Versäumtes nachzuholen, lieben und bekannten Menschen einen Gruß als Zeichen des Gedenkens zu senden.

Mir ist nun etwas passiert, was ich nur wie ein kleiner Bub errötenden Gesichtes und entsprechend verlegen schildern kann. Kurz nach unserem Beisammensein erhielt ich das Buch "Die Aussage". Die Fahrt zu einer Tagung in Graz bot eine günstige Gelegenheit, den Autor durch die Lektüre kennenzulernen. Ich konzipierte wie ein Taferlklassler ein Dankschreiben, setzte dieses nach mehreren Korrekturen mit Hilfe der Schreibmaschine in saubere Form um und ..... Ich finde keinen Durchschlag und bilde mir ein, das Originalschreiben nicht kuvertiert bzw. abgeschickt zu haben. Es ist aber für mich spurlos verschwunden und unauffindbar. Was kann ich jetzt noch tun!??

Ich habe also das Buch erhalten, das Präsent hat mich sehr gefreut, ich habe es gelesen und dann in meinem Bücherkasten aufgehoben. Mein Schreiben hat Sie vermutlich nicht erreicht und so danke ich jetzt vielmals. Hätte ich das Buch und seinen Autor schon früher gekannt, hätte ich mich sicherlich nicht herangewagt, Sie zum Kaffee zu bitten. So hatten wir aber die Ehre, Auszeichnung und Freude Ihrer Gesellschaft und denken gern daran zurück.

Für die bevorstehenden Feiertage und das kommende Neujahr wünsche ich im Namen meiner Familie alles Gute und verbleibe

Ihr ergebener

Herrn und Frau  
Dr. Eugen Loebel  
170 West End Avenue  
New York, N.Y. 10023



Herrn Hofrat  
Dr. Hubert Adolph  
Arenzel 16/22  
A-1010 Wien.

7. Oktober 1982

Sehr geehrter Herr Hofrat,

Es ist jetzt ein Jahr, dass wir in Wien waren und wir denken gerne und mit warmen Gefühl an den schönen Nachmittag den wir mit Ihnen und Ihrer ausserst lieben Familie verbracht haben.

Ich hoffe, dass Alexandra das Pockert mit dem kleinen Beitrag zum Puppenhaus bekommen hat.

Ich wollte eigentlich früher schreiben, aber wir hatten ein böses Jahr, haben Verwandte verloren und Sie wohl wissen auch unsere tapfere Mimi riech. Wer hätte das vor einem Jahr gedacht wo sie so tätig war mit Joseph's Ausstellung?

Wir waren im Sommer in Provincetown, von wo ich das kleine Paket schickte. Wir hatten eine kleine Wohnung gemietet und genossen die Ruhe und Zeit nach den traurigen Monaten. Ich habe eine ganze Menge neuer Bilder gemalt, anders als die bisherigen.

Ich hoffe, dass Sie und Ihre verehrte Frau Gemanlin und Alexandria gesund und guten Rutes sind.

Wir haben gehofft Sie in Amerika zu begrüssen und hoffen sehr, dass Sie diesen Plan nicht aufgegeben haben.

Mit herzlichsten Grüßen an Sie und Ihre liebe Familie

Ihre

Auch ich war nicht faul, habe ein deutsches Buch geschrieben über die Europäische Friedensoffensive. Es wird im Olgog Verlag in München erscheinen. Auch habe ich an der Übersetzung der "Responsible Society" gearbeitet.

.//.

Es wird mir ein Vergnuegen sein, Ihnen diese Bücher  
zu schicken, noch lieber wären es mir Ihnen die Bücher per-  
sonlich zu ueberreichen.

Morgen fliege ich nach Europa-Muenchen, Zuerich, Bonn,  
London - auf eine Vortragsercise. Leider wird mich Greta  
nicht begleiten. Schade, dass Wie nicht in diese Reise  
einschlossen ist.  
Meine besten Gruesse an Sie und Ihre liebe Familie

Ihr

Dr. Hubert ADOLPH  
Arsenal 16/42  
A-1030 Wien

Wien, am 24. Oktober 1982

011-43/222-7822 827

Sehr geehrte gnädige Frau !

Mit Freude und Dank habe ich Ihren liebenswürdigen Brief vom 7.d.M. erhalten. Leider muß ich Ihnen mitteilen, daß der "Beitrag zum Puppenhaus" Alexandras nicht angekommen ist. Dagegen ist Ihr Brief, obgleich ein kleiner Fehler in der Postzahl liegt, ohne jede Notiz und ohne Abstempelung angekommen.

Ich bedaure, hören zu müssen, daß Sie nicht nur Ihre Freundin Mimi Floch, sondern auch Verwandte verloren haben. Ich hoffe nur, daß Sie sich von all dem Traurigen wieder erholt haben. Haben diese Ereignisse die Malerei verändert? Sie schreiben nur, daß Sie nach den traurigen Monaten anders als bisher gemalt haben. Thematisch, auffassungsmäßig oder technisch?

Nun zum Herrn Gemahl!

Er schreibt, daß er auf eine Vortragsreise nach Europa fliegt und Wien nicht inkludiert. Das ist wirklich schade. Ich hätte mich über ein Wiedersehen sehr gefreut, selbst wenn nur "EIN TEIL" mir die Auszeichnung des Gespräches gegeben hätte. Die Ankündigung, mir ein Buch zu schicken, beunruhigt mich: Erstens, weil ich es nicht verdiene und mich zweitens nicht revanchieren kann. Drittens wählt Ihr Mann fürchterlich aufregende Themen, schreibt aber viertens so flüssig, daß selbst ich alles lese. Neugierig bin ich freilich schon, wie er die Europäische Friedensoffensive sieht. Aber dann müßten wir viel miteinander reden!

Seit unserem letzten Beisammensein haben sich für mich zwei wichtige Dinge ereignet: Ich habe einen Acker gekauft und bearbeite diesen an den Wochenenden. Der Bezug zur Erde und zum Weltall wurde reich. - Alexandra, die jetzt in die 2.Klasse Gymnasium geht, hat reiten gelernt und mich animiert, wieder aufzusitzen. Jetzt reiten wir beide gemeinsam einmal in der Woche im Prater. Das ist an sich schön. Ich reite aber anders als vor dreißi Jahren, es befreit mich.

Uns geht es gut und ich darf von all den Meinen herzliche Grüße übermitteln und verbleibe

mit Handkuß

Hubert Adolph

7. November. 1987

Sehr geehrte gnädige Frau!

Zu meiner großen Freude ist das Paket nun doch angekommen. Ich bedanke mich sehr herzlich für die schönen Sachen, die Sie mir geschenkt haben. Ich habe mich sehr darüber gefreut, alles war so schön verpackt und nett beschrieben. Auch über den lieben Brief habe ich sehr gefreut. Er wird einen Ehrenplatz in meiner Briefmappe bekommen. Und die Zuckerknödel schmeckten mir wirklich gut, auch meine Eltern ließ ich kosten. Leider weiß ich nur nicht, wie man das Möbelstück mit dem aufklappbaren Deckel und dem Holzgitter davor nennt und neozu es gebraucht wird. Nun habe ich die Dinge alle bei mir aufgestellt und freue mich täglich daran.

Nochmals vielen Dank und herzliche Grüße,  
auch von meinen Eltern Ihre

Alexandra Edolph

Sehr geehrter Herr Hofrat, 30.November 1982  
Ihr liebenwuerdiger Brief vom 24.Okttober hat mir viel  
Freude bereitet.In der Zwischenzeit kam Alexandra's  
reizender Brief-mir ist ein grosser Stein vom Herzen  
gefallen,dass das Paedkchen doch angekommen ist und  
ich Alexandra eine kleine Freude bereiten konnte.  
Ich war sehr beeindruckt von ihrer schoenen Handschrift  
und ihrem so liebenwerten Stil. Ich schreibe Ihr  
seperatt  
Es hat mich sehr beeindruckt, dass Sie Ihre Beziehung  
zu Ihrem Acker so geniesen weili ich das genz mitfuhle  
len kann.Wie schoen,dass Sie mit Ihrem Toechterchen  
reiten gehen.Die nichtepischliche Beziehung zwischen  
Mensch und Tier gibt dem Leben eine zusaetzliche Di-  
mension.  
Nun zu meiner Malerei.Ganz eigenartig mahlte ich seit  
ich von Wien nach Amerika zurueckgekehrt bin.Eine  
ungeheuere Aenderung hat stattgefunden.Sowohl thematisch  
als auffassungsmässig.Noch immer ist die Landschaft  
da,aber viel abstrakter und mehr expressionistisch.  
Aber die Landschaft ist Hintergrund geworden fuer  
Figuren in symbolischer Richtung.Die Farben sind sehr  
stark.Ich habe bisher 60-70 Aquarelle gemalt und fang  
en mit grosseren Leinwandbildern (75x100 cm) und  
groesser.Ich bin ganz glücklich und es passt so alles  
aus mir heraus.Aus Gesundheitsgründen durfte ich  
nicht Terpentin verwenden,aber jetzt geht es mir recht  
gut,so dass ich weiter mit Oelfarbe malen kann.  
Die Dose sind recht gut herausgekommen.Ich wuerde sie  
Ihnen recht gerne schicken,da mich natuerlich Ihre  
Meinung hochst interessiert.Aile Leute die meine  
Malerei kennen sind genz verblufft ueber diese  
Aenderung und ich muss gestehen,ich eelbar auch.

Ich werde im September eine Ausstellung in der  
Universität "Fairleigh-Dickinson" in New Jersey  
haben.

Ich weiss genau, dass die Veränderung in meiner  
Arbeit mit meinem Besuch in Wien zu tun hat, nachdem  
ich doch seit 1938 nicht dort war und mit dem ersten  
Gespräch das wir führten, welches auf mich einen unge-  
heueren Einfluss ausübte. Ich habe begriffen auch eine  
andere Seite zu sehen als meine eigene und habe seine  
Heimat wiedergefunden. So haben Sie, gehrter Herr Doktor  
Adolph einen grossen Einfluss auf mein Leben gehabt.  
Das Schöne wäre natürlich wenn ich Ihnen die  
Dinge selbst bringen könnte. Es sieht so aus als ob mein  
Gatte im Frühjahr zu einigen Vorträgen nach München  
eingeladen wird, diesmal könnte ich eitkommen.  
Zu den bevorstehenden Feiertagen wünsche ich Ihnen  
und Ihrer armen Familie sehr viel Freude und ein sehr  
glückliches Neues Jahr.

Mein bester Grüsse an Sie und Ihre werte Frey Gemahlin  
und Alexandra Ihre

P.S. Ich lege eine Annonce  
bei, die Sie vielleicht intere-  
ssieren wird.

Sehr gehrter Herr Hofrat,  
Ich freue mich sehr nach Wien zu kommen, mit Ihnen zu  
diskutieren und so Ihnen erparre die Bücher zu lassen.  
Auch meinesseits alles Gute und Schöne zu Weihnachten und  
und Neuem Jahr Ihr

3. Dezember 1962

Meine lieber Alexandra,

Dein 1. Brief hat mir grosse Freude bereitet und ich war sehr froh, dass das Peckerl doch angekommen ist. Ich habe Deine Handschrift sehr bewundert noch dazu auf unliniertem Papier. In welche Klasse gehst Du jetzt? Es ist schoen, dass Du mit Deinem Vater reiten gehen kannst, tut da auch die Mutti mit?

Als ich in Wien aufwuchs ging ich in die Volksschule in die Kopernikusgasse im 6. Bezirk und spielte im Loquapark park und Esterhezipark. Maturiert habe ich in einem Pri-vatgymnasium an der Linken Wienzeile das jetzt nicht mehr existiert. In der Pause sind wir manchmal auf den Nachmarkt gelaufen und haben Äpfel gekauft, das war eine grosse Hetz' weil es verboten war. Ich komme auf Deine zurück ueber das Moebelsetzck mit klebberen Deckel und Holzgitter davor. Soviel ich mich erinnern kann kann, glaube ich, dass es ein kleiner Schreibtisch ist.

Heute hebe ich Dir ein kleines Paket geschickt mit Luftpost -erster Klasse, dass wie ein Brief befördert werden soll und hoffe, dass es in einigen Tagen ankommt.

Mit den besten Wünschen für ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr an Dich

Dr. Hubert ADOLPH  
Arsenal 16/42  
A-1030 Wien

Wien, am 25. März 1983

Sehr geehrte gnädige Frau !

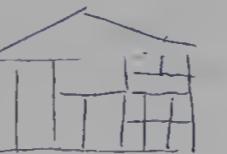
Da ist einmal was passiert. Schuld, so sagt man bei uns zu Hause, ist natürlich der Mann. Der Weise schweigt.... Was "man" zum Vorwurf erhebt ist die Vorstellung, ich hätte mich bereit erklärt, in einem langen und charmanten Brief alle Schreibverpflichtungen zu übernehmen. Ich aber dachte, meine Damen zu Hause würden und hätten schon längst ihre und meine kleine Schreibschuld beglichen. Nun kamen Ihre beiden Briefe und es folgte ein betretenes Schweigen in der Familienrunde. Damit erscheint alles aufgeklärt und weil jeder den anderen für schuldig befindet, ersparen wir uns allesamt ein Wort der Entschuldigung; wie einfach kann man sich das Leben machen!! Ich habe mit Jahresbeginn die provisorische Leitung der Österreichischen Galerie übernommen, ein mutiges Unterfangen für einen Herkules; noch lebe ich, aber ich fliehe nun nach Südtirol, um mich in den wenigen Ostertagen zu rekreatieren; es ist höchste Zeit, so anstrengend nämlich sind die derzeit zu lösenden Aufgaben. Bald, so hoffe ich, werden die wichtigsten Belange geregelt sein und - wenn Sie im Frühjahr nach Wien kommen - erkennen Sie das Belvedere nicht mehr. Ich wiünsche Ihnen und Herrn Gemahl frohe Ostern und verbleibe mit Handkuß

Ihr ergebener

*Hubert Adolph*

Was sollen wir denn nun hinzufügen? Jedes Denunziant wäre nur sonst. Jedenfalls hat sich Alexandra sehr über die originalen Sachen gefreut. Dringe dieser Art sind in museen geschäftlich noch nicht zu finden, möglicherweise können sie nun langsam in Mode kommen, doch in einer anderen Verwendung: Nicht als Friedberg, sondern als eine Art Sammel gegenstände, die dann für etwas dafür vorgeschlagen

kleinen Regal fördern an der Wand aufgestellt werden. "Sitzkästen" nennt man solche Regale hier und sie nehmen manchmal die Form eines kleinen Häuschen an, etwa so:



In diesen kleinen Ausstellungen stehen dann die gegenstände, die jedenfalls, in jeglicher Verwahrung, ganz allerliebst aussehen und immer wieder Freude machen. —

Hier kann man das angedeutet, daß er mir eine - ganze Aufgaben und Sorgen übernommen hat, und von diesen Ausstellungen spannen wir für Zeit - Alexandra hat Ostersonn - in Moran aus, aber freuten uns sehr Aufenthalt in dieser herrlichen Region, wenn es auch im Hinblick auf die Jagdsaison eigentlich zu kühlt hier ist.

Und darf ich noch erwähnen: Alexandras Kieke und Ihr Erbe an Puppen-Gegenständen hat durch Ihre lieben Sendungen neuen Auftrieb bekommen, der mir sehr lieb ist. Sicher wird einmal der Tag kommen, da sie altersmäßig aus all dem herauswächst, aber das hat wohl noch Zeit!

So darf ich mich herzlich bedanken und Sie und Ihren Herrn jemals herzlichst grüßen als Ihre ergebene

Elisabeth Adolph

Vielen Dank für die netten Geschenke und liebe Grüße Alex und

Greta Schreyer-Loebl 170 West End Ave, New York, N.Y. 10023.

Herrn Dr. Hofrat Hubert Adolph  
Oesterreichische Galerie  
Wien III Prinz Eugen-Strasse 27 Schloss Belvedere.  
24/Juni 1983.

Sehr geehrter Herr Hofrat,

Jetzt muss ich mich sehr entschuldigen Ihren 1.Brief vom 25. Maerz erst jetzt zu beantworten. Ich war seit Februar krank mit allen moeglichen Magen und Darmstoerungen und die Aerzte haben mich nur beunruhigt. Das Ganze hat schliesslich mit einer Gallenblasenoperation geendet die mit noch etwas schwach zurueckgelaessen hat. Korrespondenz und Arbeit hat leider sehr gelitten und ist zurueckgeblieben.

Ich gratuliere Ihnen, Herr Hofrat zu der Leitung der Oesterreichischen Galerie und kann mir vorstellen, dass Sie sehr angestrengt beschaeftigt sind und mit neuen Ideen an die Aufgabe herangesehen. Nach meinen letzten Aufenthalt in Wien hebe ich eine neue Richtung in meiner Malerei eingeschlagen, mehr expressionistisch und symbolisch und ich erlaube mit Ihnen einige Diapositive mit separater Post einzueichen. Ich habe ungefahr 50 Aquarelle in verschiedenen Grossen und 10 Oelbilder (100x120 cm) gemalt. Die Reaktion hier ist entweder sehr stark dafuer oder degegen, was mich sehr freut. Ich habe auch einen Band Gedichte dazu geschrieben. In meiner Ausstellung hier wurde mein neuer Stil mit grossen Diskussionen und leidenschaftlichen Auseinandersetzungen begleitet.

Im Herbst werde ich eine Ausstellung in der Universitaet Fairleigh Dickinson haben. Der Direktor Dr. James Fraser wird diesen Sommer

Sehr geehrte Frau Greta Schreyer Löchl!

Ich möchte mich für die drei netten kleinen Geschenke  
herzlich bedanken. Ich habe mich sehr darüber gefreut.  
Hoffentlich sind Sie mir nicht böse, weil ich so  
lange nichts geschrieben habe, aber ich hatte viel für  
Schularbeiten zu arbeiten und dann zog ich mir  
eine Verletzung an der rechten Hand zu und  
konnte daher wieder nicht schreiben. In der Schule  
geht es mir sehr gut. Ich hoffe, daß es Ihnen  
ebenfalls sehr gut geht.

Viele herzliche Grüße

schickt Ihnen

Ihre

Alexandra Adolph

WIEN am 11. Oktober 1983

Adolph Alexandra

Arsenal 16/42

1030 WIEN

Dr. Hubert Adolph  
Arsenal 16/42  
1030 Wien

Wien, 8. November 1984

Sehr geehrte gnädige Frau, sehr geehrter Herr Doktor!

Lange habe ich von Ihnen nichts gehört, sodaß ich die Befürchtung habe, daß sich eventuell auf dem gesundheitlichen Sektor ein Rückfall ergeben hat. Ich hoffe aber das Allerbeste und hege die Absicht, nicht nur Ihren Gesundheitszustand, sondern auch Ihre Kunstwerke selbst zu überprüfen. Ich werde nämlich vom 19. bis 21.11. in New York sein und dortselbst im Hotel Edison logieren. Ich hoffe, daß es möglich sein wird, Sie wiederzusehen und mit Ihnen plaudern zu können.

Mit ergebenen Grüßen bin ich

Ihr

*Hubert Adolph*

Edison 228 W. 47

840 - 5000  
Karen

Greta Schreyer Loeb

170 Westend Ave.

New York, N.Y. 10023

6. Maerz 1983

Sehr geehrter Herr Hofrat,  
... Es macht mir Sorgen,dass ich keine Antwort auf  
meine Briefe an Sie und Alexandra erhalten habe.  
Es ist natuerlich moeglich,dass Sie ueberbe-  
schaeftigt sind,da ich aber nicht ausschliessen kann,  
dass die Briefe und auch das kleine Packerl verloren  
gingen,schicke ich Ihnen die Kopien meiner Briefe  
ein.Sehr schade waere es wenn das Packerl en Alexandra  
verloren gegangen waere.

Wir hoffen,dass es Ihnen und Ihrer Familie gut geht  
und gruessen Sie alle herzlichst

Greta Schreyer Loeb

P.S.

Es ist noch immer nicht bestimmt  
ob wir im Fruehjahr nach Wien  
kommen.

Herrn Dr. Hofrat Hubert Aedtpp  
Oesterreichische Galerie  
wien III Prinz Eugen Strasse 27  
Schloss Belvedere.

25. Dexember 1933.

Sehr geehrter Herr Hofrat,  
Um die Weihnachtszeit denkt man gerne an Freunde die man sehen und mit denen  
man gerne sprechen moechte. Ich moechte gerne wissen wie es Ihnen und Ihrer  
lieben Gattin geht von Alexandra hatte ich schon Bericht.  
Es interessiert uns sehr welche der vielen Aufgaben Sie in Ihrem verantwortlichen  
Funktion bewaeltigt haben. Sie deuteten in einem Ihrer Briefe an, dass ich das Bel-  
vedere gar nicht mehr erkennen wuerde. Wns sind Ihre Plaenc fuer die Zukunft?  
Wir haben leider gesundheitlich kein gutes Jahr gehabt, ich war im Krankenhaus  
mit einer Gallenblasenoperation, bin jetzt aber wieder tactig und mein Sohn  
war kurzzeitig Zeit aus dem Krankenhaus entlassen. Wir beide scheinen einer  
vollen Genesung entgegen zu sehen..  
Ich bin in der Zwischenzeit, wenn ich mich besser fuehlte in meiner Arbeit zu  
den vertrauen Landschaften zurueckgekehrt. Ich male Oel, durchschnittlich  
110x90 cm. Formen und Ausfuehrung sind dreister und lockerer geworden.  
Momentan habe ich eine Ausstellung von Aquarellen, aber in einem separaten Saal  
wurden zwei der neuen Oelbilder ausgestellt. Die Eroeffnung war sehr feierlich  
und erfolgreich.

Ich traue mich gar nicht zu sagen,dass wir Plaene haben nach Wien zu kommen,wir  
hoffen sehr,dass es uns im Neuen Jahr gelingt.  
Haben Sie die Dispositive meines Zyklus und Gedichte,sowie meinen Brief vom  
24.Juni erhalten?Ich denke oefters daren,wie gerne ich mit Ihnen sprechen wuerde,da  
Ihre Ansichten fuer mich immer von grosser Bedeutung waren.  
Wir wuenschen Ihnen und Ihrer lieben Familie ein glueckliches Neues Jahr und  
hoffen,dass wir uns sehen werden.

Ihre

Dr. Hubert ADOLPH  
Arsenal 16/42  
A-1030 Wien

Wien, Dezember 1983

Sehr geehrte gnädige Frau !

Ich bitte um Alles um Verzeihung !  
Ich verkrafte die Fülle meiner Arbeit zur Zeit nicht und  
stehe so in großer Schuld. Ich werde, wenn ich ein bissel  
Ruhe finde, die Aquarelle von meiner Sicht aus beschreiben.  
Worum ich aber Sie und Ihren hoch geschätzten Mann besonders  
bitte, ist Ihr Kontakt und seine Pflege.  
Mit den besten Wünschen für Weihnachten und das Neue Jahr  
verbleibe ich mit Handkuß

Hubert  
+ Familie

O S T E R R E I C H I S C H E G A L E R I E

DIREKTION: WIEN III, PRINZ EUGEN-STRASSE 27, SCHLOSS BELVEDERE  
POSTANSCHRIFT: POSTFACH 134, A-1037 WIEN

Frau  
Greta Schreyer Loebel  
170 Westend Ave.  
New York  
N.Y. 10023

Wien, 23. April 1985

Sehr geehrte gnädige Frau!

In Erhalt Ihres Briefes vom 14.d.M. teile ich Ihnen mit, daß meine Familie und ich in der von Ihnen angekündigten Zeit von 20. bis 27. Mai in Wien sein werden. Wir freuen uns schon jetzt, Sie wiedersehen zu können, und ich werde die Gelegenheit haben, Ihnen von meinen mexikanischen Erlebnissen zu berichten. Schließlich bin ich nicht wenig neugierig, ob mein "Schimpfen" bezüglich Ihrer Malkunst irgendeine Auswirkung gehabt hat. Was immer Sie mitbringen mögen, wird uns sehr freuen; am Besten sind wohl Fotos über Ihr Schaffen der letzten vier Monate.

Mit herzlichen und ergebenen Grüßen, auch an Ihren Herrn Gemahlf  
bin ich  
mit Handkuß

*Hn  
Greta Schreyer*

Telefon (0222) 72 64 21, 72 43 58, 73 44 14  
Neue Telefonnummer:  
78 41 21, 78 41 14, 78 41 58

Postsparkassenkonto: Wien Nr. 5030 996

Herrn  
Hofrat  
Dr. Rudolf Adolph  
Oesterreichische Galerie  
Wien III, Prinz Eugen Strasse 27, Schloss Belvedere

2. November 1986

Sehr geehrter Herr Hofrat,

Wir waren sehr enttäuscht, dass Sie zum Abschluss der Ausstellung von MOAMA nicht gekommen sind. Wir haben Sie erwartet und schon Pläne geschmiedet.  
Heute haben wir erfahren, dass Eugen am 25. November in Wien erwartet wird um an den Aufnahmen für Radio Wien Fernsehen teilzunehmen.  
Leider kann ich diesmal nicht mitkommen, sollte es für die Ausstellung erforderlich sein, kann ich ein anderes mal kommen.  
Ich hoffe, dass es Ihnen, Frau Elisabeth und Alexandra recht gut geht.

Sehr geehrter Herr Hofrat,  
die Aufnahmen sollen am 25. November beginnen. Ich weiß  
nicht wie viel Stunden täglich und wieviel Tage ich in  
Wien verbringen werde. Jedenfalls werde ich Sie nach  
meiner Ankunft anrufen und hoffe Sie und Ihre Lieben  
zu treffen.  
Mit bestem Gruss allseits Ihr

Herrn  
Hofrat Dr. Hubert Adolph  
Oesterreichische Gallerie-Belvedere  
Prinz Eugen Strasse 27  
Wien III.

9. Dezember 1986.

Sehr geehrter Herr Hofrat,  
Ich bin sehr froh,dass der Termin meiner Ausstellung fuer den 17.August  
1987 festgelegt ist.Natuerlich bin ich sehr aufgeregt,aber voll Freude,so  
auch meine Kinder sogar mein Enkel der noch interessiert ist an Malkunst.  
Wie Ihnen mein Mann mitgeteilt hat,sprach er mit Frau Dr.Schmidt  
bezueglich Rahmen fuer meine qrafischen Arbeiten. Es waere sehr liebens-  
wuerdig,wenn Sie veranlassen wuerden,dass ich onformiert werde ueber die Dimensionen.  
Knapp vor seiner Abreise hat mein Mann noch die Ausstellung von George  
Mayer-Arthm.Er war sehr begeistert und hat mir auch den schoenen Katalog  
mitgebracht.  
Es hat mir sehr leid getan,dass ich nicht mitkommen konnte.  
Ich bin schon nach der Operation,noch verbunden mit Pflastern und habe  
einen "Schniess"aber das ist nicht mehr modern.  
Wir beabsichtigen wann immer es notwendig ist,noch vor der Ausstellung  
nach Wien zu kommen..

Viele herzliche Grüsse

Wohgeboren Herrn  
Hofrat Dr. Hubert Adolph  
Oesterreichische Galerie-Schloss Belvedere  
Wien III, Prinz Eugen Strasse 27

30.July 1986.

Sehr geehrter Hofrat Dr. Adolph,  
Wir denken mit viel Vergnuegen an die Zeit die wir mit Ihnen und Ihrer  
lieben Familie verbracht haben.

Die Ausstellung in der MOMA ist ein kolossaler Erfolg. Ich war schon  
dreimal dort, jedesmal waren schon um 12 Uhr mittags viele Leute  
und vorigen Sonntag sind die Menschen bis um die Ecke der 5. Avenue  
angestellt gestanden.

Sie werden wohl diese Berichte bekommen.

Ich habe inzwischen mein Naturazeugniss und Gesellenbrief ableuchten  
lassen.

Es ist mir bewusst geworden, dass Sie meine ~~studentin~~ Arbeit nicht  
kennen und so stelle ich Diapositiven von verschiedenen Entwicklungs-  
fasen und schwarz-weiße Photographien zusammen um sie mitzubringen.  
Natuerlich auch meine Biographie.

Freunde mit denen ich gesprochen habe sind begeistert zu meiner  
retrospektiven Ausstellung zu kommen. In diesen Gespraechen haben  
sich sehr viele Adressen von kunstinteressierten Leuten in ~~Wien~~ ergeben.  
Wir fliegen von hier am 28 August in die Schweiz. Mein Mann wird  
in Bern an einer internationalen Friedenskonferenz vortragen.

Wir kommen am 3. September nach Wien und bleiben bis 10. September.  
im Hotel Kaiserin Elisabet und werden uns, natuerlich gleich melden.  
Ich hoffe, dass die Amerikareise fuer Sie und Ihre liebe Familie recht  
interessant und erfreulich war.

Bitte lassen Sie mich wissen wenn Sie etwas brauchen wuerden das  
ich mitbringen ~~kunnte~~.

Ich hoffe bald von Ihnen zu hoeren und wünsche Ihnen  
ein froehliches Weihnachtsfest und ein glückliches  
Neujahr.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

P.S. Wir sind erst kürzlich übersiedelt,  
verzeihen Sie bitte, dass ich das alte  
Briefpapier benutzen.

Wien, 6. Jänner 1887.

liebe Freunde!

Für Ihre liebenswerten Grüße und insbesondere  
für das liebe Geschenk an Alessandra - es war  
eine schöne Überraschung für sie - sage ich  
herzlichen Dank. Wir hoffen, daß auch die ruhige  
Festtage weiterhin kommen und freuen uns,  
daß alle Sorgen um Operation und Nachbe-  
handlung wieder überwunden sind.

Auch haben wir uns sehr gefreut, daß Herr  
Professor den Abend mit uns im kleinen Keller  
im frühen und angenehmen Gemüse hat,  
und wir hoffen auch, daß von selbigen bald  
wieder fortsetzen können! Der Freitag im Fern-  
sehen im Jänner sollen wir mit Interesse und  
gern Neugierde entgegen.

Nun ich durch die Kärntner Straße gehe und an  
der Ecke zur Wiedergasse bin, stehe ich immer  
an unserem Rendezvous bei dem „Kaiservin Elisabeth“.  
Hierzu haben wir vor kurzem in einem Geschäft  
in der Wiedergasse, ganz nahe dem Hotel „Alessandra“,  
eines Balchled besorgt! Es war ein aufragender  
Einkauf.

In dem hat Alessandra den 25. und 26. Februar

mit frippen Bett verbringen müssen. So hab  
sor sich zum Teil um den Feind der Verbrauchs-  
ferien gebraedt und ist nicht sehr glücklich, daß  
morgen die Schule fest wieder beginnt.

Nun übermittelde mir Ihnen nochmals meine  
herzlichsten Grünsche für 1887. wir dürfen ja auf  
ein Wiedersehen hoffen und freuen uns darauf.  
Bes dalmir fröhne Sie herzlich

Ihre

Ernstchen Adolf  
Mahrkeller

Bedankt mich nochmals sehr herzlich für das schöni  
Geschenk

Ihre

Augustchen Adolf

Oct - 1988

Liebe Freunde, Es tut mir furchtbar leid, daß ich ~~sie~~ Sie zweimal verpasst habe, trotzdem es ein Vergnügen war mit Alexandra zu sprechen und ich hörte, daß Sie beide gesund und mutter sind. Aber es ist das was andere wieder es mir glauben mögen daß ich Sie beide vermisste. Auch die ~~Mutter~~ <sup>so</sup> und Wien. Jetzt wo ich mehrere Male zurück ~~bin~~ und irgendwie wieder ~~Wurst~~ <sup>gefallen</sup> habe ~~wieder~~ <sup>als</sup> die alte Heimat ist und wir Kontakt hergestellt haben, denke ich sehr oft an Sie, Herr Hofrat und Frau Elisabeth. Die Stunden die wir zusammen verbracht haben waren so interessant und gespickt mit "intellektuellen" Gesprächen, durchdrungen mit Zevor beider ~~Alters~~ <sup>Alters</sup> Künstler und ein Höhepunkt in meinem Leben. Durch Ihre Großzügigkeit und ~~hat~~ Sie haben Wunder ~~getan~~ und mir Würde zurückgegeben. Wie diese ~~vorwärts~~ Welt weitergehen soll In dieser ~~more~~ <sup>neuerlichen</sup> Welt sind Sie mit Charakter und Menschlichkeit mehr als wunderlich in der Österreichischen Galerie meine Es war wunderlich in der Österreichischen Galerie meine Werke zu sehen und eine große Ehre für mich. Es war auch ein <sup>großartiges</sup> Erlebnis für meine Kinder, Linda führt sie oft dort eine große Schau nach Wien zurückzukommen und es besteht eine

Möglichkeit, der wir in Jahre auf die ~~best~~ Weile  
kommen würde. Als ich in Sonne nach N.Y. zurück ke-  
hrtte ich eine Überschwemmung im Studio von ~~gezeichnete~~  
durch ein Wasserrohr brach. Musste viele Aquarelle aus  
den Rahmen nehmen und Passpässe wegwerfen  
~~und Ölbilder~~ zuerst ist der Aquarelle selbst  
~~noch~~ nichts gefallen, von Ölbildern und den alle Rahmen  
und sketches entfernt wurde. Ich bin nicht  
darauf verzichtet als war es nicht meine finanzielle  
Arbeitszweck und ein Bild ~~gut~~ gern Geld schaden.  
Es hat einige Monate gedauert bis ich wieder  
gerne bin. Jetzt male Ölbilder, Landschaften  
etwas wilder und sicher freier als bevor was glänkte  
ich mit den vielen Zeichnungen vor den letzten Jahren  
zu tun hat. Ich bin ~~fiktiv und~~ etwas einsam ~~und fiktiv~~ aber  
das ist unvermeidlich.

Passpässen

4. August 1940

Liebe Freunde Ich muß noch mich entschuldigen, daß ich so lange nichts von mir hören ließ. Wie kann man die Zeit  
zu sich mit Ihnen verbringen, die schmucke und summeckste  
die alle und neue Gedanken und Empfindungen sehr verbunden  
Besonders in Brussel von der Zeit in Holland und  
die Besichtigung der Kirche und der eingesetzte Gottesdienst  
~~derster~~ XX

die schönen Stunden die wir zusammen verbrachten. Jetzt sind  
Sie wohl auf Kreuz und ich hoffe Sie beide werden sich  
so gut wie möglich Sommer.  
Ich habe angefangen und es zu machen  
Selbst porträts auszumalen jetzt und damit hin. Es  
ist auch viele Blau messungen gemacht. Dermal ein paar  
ich & Sie ich nicht mehr nicht machen Es Hartwigs  
zu tun habe - eine kleine Stelle am Kinn nicht schwarz  
aber ein Doktor will mich jetzt um die Ausbildung der  
Gordium die Farbe und Tropftheit gewalten auch  
weil es hier jetzt sehr frisch und frucht ist und die Pflanze  
durch mehr offen. Der kann aber A gewalte machen

Meine Tochter mit Familie war in N.Y. auf uns.  
Wohin und das in Lustig war sie nicht kommt, es nicht  
hören in tun.

Der 5. (Febr) ist Ihnen alles nicht gut geht  
nach Alexandra und wenn alles gut geht würde  
in nächster im Octobe kommen können.

wie von einem Verkump ab. Im Metropolitan Museum  
ist eine Ausstellung von Puissin bis Matisse vom russischen  
Quellen und im MoMA eine grosse Bacon Ausstellung.  
Letzter etwas grosszg., finde ich, aber vielleicht ist das ich  
Unrecht, denn was so auf der Welt vorkomt ist nicht  
manchmal schwer zu verstehen, nur kann ich bei Francis  
Bacon mehr das Gefühl habt er seine eigenen Tiefen zu  
zeigen vermocht.

Sind die Postkarten und Kataloge in

Plusma?

Viele bis zum Ende unseres Gesprächs  
an Sie viele.

Yours  
Lotte

XX

Alles hat mir viel zu danken gegeben und ich  
danke Ihnen herzlich für Ihre Gastfreundschaft und  
die schönen Stunden die wir zusammen verbracht haben &

Fotos werden

ÖSTERREICHISCHE GALERIE

DER DIREKTOR

Frau  
Greta Schreyer Loebel  
170 West End Ave.  
NEW YORK City, N.Y. 10023

U S A

Wien, 1. Februar 1991

Sehr geehrte gnädige Frau!

Damit Sie die Österreichische Galerie nicht vergessen, darf ich Ihnen  
die jetzt erschienenen Mitteilungen 1988/89 zusenden und auf Seite 82  
hinweisen.

Für alles vielen herzlichen Dank und auf ein baldiges Wiedersehen

Ihr



Hofrat Dr. Hubert Adolph  
Direktor

Anlage

Wien, 1. 10. 1992.

"halvte, Sieb Freuden freta!"

Noch heute bedaure ich, daß wir uns am  
Festtag dann doch so schlecht verabschiedet  
umphu, die Tage sind wieder viel zu  
ranch vergangen und wenn ich beim Kofel  
vorbeigeh, sehe ich nicht em, wäre ich nicht  
leidengeh. Ich hoffe, daß Sie uns nach  
Hause zurückkehren und wir haben am  
Samstag im Hollabrunn im Feist verfolgt,  
wann Sie nun eigentlich wo sein könnten.  
Viel hau solde im Hollabrunn gehau, fast  
wüßt es ja schon em Palais sein, wenn  
nicht obere diese Neuer das alte wieder  
abbrockelt. Am reuter Höhern mit Hubert  
hat mit einem elektrischen Schlagbohrer  
einen ganzen Tag lang harten Verputz einer  
Tonne entfernt, ich war Hilfsarbeiter und  
beschädigte jeweils den Schutt. wegen der  
Staubentwicklung brauchte ich Augenklappen  
und beschönigte die grüne Hornspatelschelle,  
die ich durch freita kennengelernt habe!

Fest dieser Woche ist in Wien wieder einmal  
der Fest um das sogenannte Museums-  
maeber im Herrenpalast abzu geworden.  
Einige wichtige Persönlichkeiten (der Politik)



Mit dieser Briefkarte wird dem  
weltweiten Sozialwerk Hermann Gmeiners geholfen,  
verlassenen Kindern eine neue Heimat in einem  
österreichischen SOS-Kinderdorf zu schenken.

(8907) Gäuseblümchen und Ziegelrote Nelkenwurz  
gemalt von S. Tatzeiter



leger noch gegenüber dem Architektur-  
ministerium. Ich verfolge die Sache weiter  
gespannt.

Nun wünsche ich, daß die Freiheit am den  
Alltag schon gelungen ist, damit wieder  
Kraft frei ist für weiteres Schaffen.  
Und: Nächster Aufenthalt in Wien: bald  
und länger.

Zufriede liese grüße

von

Elisabeth  
mit allem Anhang